



Rathaus Umschau

Freitag, 10. Mai 2019

Ausgabe 089

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Neuer Stadteilladen in Moosach eröffnet am 14. Mai	4
› „Applaus“ – Klanginstallation von Sofia Dona im Hauptbahnhof	5
› Kurzfilmabend „Zuschauerkino“ im Filmmuseum: Jetzt bewerben!	6
› Bauzentrum: Energie effizient einsetzen in Haus und Haushalt	7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	7
Baustellen aktuell	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 11. Mai, 11 Uhr, Theresienwiese

Bürgermeister Manuel Pretzl eröffnet das Blaulichtfestival und spricht ein Grußwort. Im Anschluss an die Eröffnung wohnt er der Vorführung „24/7 für die Sicherheit unserer Stadt“ bei und nimmt danach an einem gemeinsamen Rundgang über das Festivalgelände teil. Auf dem Blaulichtfestival präsentieren sich mehr als 40 Einsatz- und Hilfsorganisationen und ihre Arbeit.

Achtung Redaktionen: Treffpunkt ist um 10.45 Uhr an der Tribüne bei BAYERN1.

Wiederholung

Samstag, 11. Mai, 13 bis 18 Uhr, Pöllatstraße 15/Neuschwansteinplatz

Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters zum Tag der Städtebauförderung 2019 in München. Darüber hinaus sprechen: Walter Jonas, Vizepräsident der Regierung von Oberbayern, Johannes Seiser als Vorstand des Einrichtungsträgers „Verein für Sozialarbeit“ und Carmen Dullinger-Oswald, Vorsitzende des Bezirksausschusses 17 Obergiesing-Fasangarten.

Der Tag der Städtebauförderung findet dieses Jahr im Sanierungsgebiet „Tegernseer Landstraße/Chiemgaustraße“ statt in Verbindung mit der Eröffnung des Pöllat-Pavillons, der ein Familien- und Beratungszentrum, eine Ersatzbetreuung für Tageskinder, einen Nachbarschaftstreff, temporäre Wohnplätze für obdachlose Frauen und Musikübungsräume beheimatet. Das Familien- und Beratungszentrum im Pöllat-Pavillon ist eine sozialraumorientierte und wohnortnahe Anlauf- und Begegnungsstelle für alle Familien. Diese finden hier kompetente Ansprechpartner in allen Fragen rund um Familienbildung und Familienberatung. Sie erleichtert den Zugang zu Angeboten der Familienbildung, indem sie über passgenaue Unterstützungsangebote informiert und bei Bedarf an andere Stellen und Einrichtungen weitervermittelt. Sie führt selbst Angebote der Familienbildung durch oder organisiert sie in Kooperation mit anderen Einrichtungen.

Insgesamt investiert die Stadt München jährlich rund 14 Millionen Euro Fördergelder in die Familienbildungsangebote.

Bei der Mobilen Tagespflege wird bei einem Ausfall von Betreuung eine gleichermaßen qualifizierte Ersatzkraft bestellt. Mit dem Angebot der Ersatzbetreuung kann in der Kindertagespflege eine verlässlichere Betreuung auch in Notfällen gewährleistet werden.

Wiederholung

Samstag, 11. Mai, 17 Uhr, Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins, Praterinsel 5

Anlässlich der Eröffnung der großen Sonderausstellung „Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein“ spricht Bürgermeister Manuel Pretzl Grußworte.

Wiederholung

Montag, 13. Mai, 18 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, Veranstaltungssaal

Verleihung des Münchner Bürgerpreises für Demokratie – gegen Vergessen. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis, der alle zwei Jahre verliehen wird, geht an den Verein „München ist bunt!“. Den undotierten Ehrenpreis erhält Schwester Elija Boßler.

Laudatoren sind Oberbürgermeister Dieter Reiter für „München ist bunt!“ und Dr. Barbara Distel für Schwester Elija Boßler. Die Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, Professorin Dr. Mirjam Zadoff, begrüßt. Die Preisverleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Pressevertreter werden um eine Anmeldung per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de gebeten.

Wiederholung

Montag, 13. Mai, ab 19 Uhr, Verkehrsmuseum oberhalb der Bavaria

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Blade Night. Sie wird auch um 21 Uhr den Startschuss geben.

Mittwoch, 15. Mai, 9 Uhr, Großer Sitzungssaal des Rathauses

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk im Rahmen der Vollversammlung des Stadtrats für ihre langjährigen Dienste zum Wohle der Landeshauptstadt München die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“

Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr, Allerheiligenhofkirche in der Residenz

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht beim Jahresempfang der Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler Grußworte.

Bürgerangelegenheiten

Samstag, 18. Mai, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170-4834725 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Neuer Stadteilladen in Moosach eröffnet am 14. Mai

(10.5.2019) Moosach hat eine neue Anlaufstelle: den Stadteilladen Moosach in der Dachauer Straße 270b, gleich beim „Moosacher Stachus“.

Anlässlich der Eröffnung des Stadteilladens sind die Moosacherinnen und Moosacher sowie Fachleute am Dienstag, 14. Mai, ab 17.30 Uhr herzlich eingeladen, sich rund um die Stadtsanierung zu informieren.

Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms erfolgen derzeit in Moosach vorbereitende Untersuchungen für die Erarbeitung von Maßnahmen der Stadtsanierung. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) mit den vorbereitenden Untersuchungen sowie mit dem Stadteilmanagement in Moosach beauftragt. Die Stadteilmanagerin Anna Canins informiert im Stadteilladen zum Planungsprozess und nimmt Anregungen rund um die Themen der Sanierung auf.

Zunächst gilt es, die Potentiale und Herausforderungen für die Erarbeitung von Maßnahmen der integrierten Stadtteilentwicklung in einem ausgewählten Teilbereich Moosachs zu analysieren. Diese Fachplanungen, die die nächsten eineinhalb Jahre laufen, werden begleitet von Bürgerbeteiligungen. Als Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen werden konkrete Ziele für das zukünftige Sanierungsgebiet Moosach definiert. Der Stadtrat entscheidet anschließend über die Satzung eines Sanierungsgebietes, um die vorgeschlagenen Maßnahmen der Sanierung in den Folgejahren realisieren und fördern zu können.

„Die Einbindung der Menschen vor Ort in den Gesamtprozess ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Stadtsanierung. In den neuen Münchner Untersuchungsgebieten wird bereits die Vorbereitung der Sanierung durch ein kompetentes Stadteilmanagement vor Ort begleitet, um die Entwicklung von lebendigen Nachbarschaften zu unterstützen“, so Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk.

„Wir freuen uns, dass mit dem Stadteilladen Moosach der fünfte Stadteilladen unter der Betreuung der MGS eröffnet. Unsere Stadtteilmanagements vor Ort sorgen im Rahmen der Stadtsanierung für die notwendige Schnittstelle zwischen dem Stadtteil und der Stadtverwaltung. Mit Anna Canins ist eine erfahrene Stadtteilmanagerin in den Stadteilladen Moosach eingezogen“ bekräftigen Christian Amlong und Gerda Peter, Geschäftsführung der MGS.

Neben dem Stadtteilmanagement hat auch „München – gesund vor Ort“ in Moosach sein Büro in der Dachauer Straße 270 b. „München – gesund vor Ort“ ist ein auf vier Jahre angelegtes Projekt zur Gesundheitsförderung in vier Münchner Stadtvierteln, das von der AOK Bayern gefördert wird.

„Ich freue mich sehr, dass wir mit diesem innovativen Ansatz in Moosach tätig werden können und hier mit der Sozialen Stadt Hand in Hand zusammenarbeiten“ sagt Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt. „Mit Angeboten zu den Themen Bewegung, gesunde Ernährung, Stressreduktion und Suchtmittelprävention für alle Altersgruppen in jeder Lebenslage wollen wir den Risiken von chronischen Erkrankungen und Suchterkrankungen entgegentreten. Denn eine gesunde Lebensweise wirkt sich bis ins hohe Lebensalter positiv auf die Gesundheit aus. Das Besondere dabei ist, dass wir die Angebote gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickeln und sie von Anfang an einbinden. Die Bedarfserhebung wird noch vor der Sommerpause mit einem Bewohner-Workshop abgeschlossen. Daraus werden Gesundheitsmaßnahmen für die Moosacherinnen und Moosacher entwickelt. Darüber hinaus ist unsere Gesundheitsmanagerin im Stadteilladen erreichbar“, so Jacobs weiter.

Der zeitgleiche und gemeinsame Einsatz von Stadtteil- und Gesundheitsmanagement ist eine Besonderheit im Untersuchungsgebiet Moosach und zeigt den integrierten Handlungsansatz der Stadtsanierung in der Stadtteilentwicklung.

Weitere Informationen zu den vorbereitenden Untersuchungen in Moosach sind unter <https://t1p.de/Moosach> abrufbar.

Die Öffnungszeiten des Stadteilladens sind Dienstag 14 bis 18 Uhr sowie Mittwoch 10 bis 4 Uhr, Terminvereinbarung erfolgen nach Bedarf.

Kontakt: MGS Stadtteilmanagement Moosach, Stadteilladen Moosach, Dachauer Straße 270b, Telefon 45205666 oder per E-Mail an a.canins@mgs-muenchen.de.

„Applaus“ – Klanginstallation von Sofia Dona im Hauptbahnhof

(10.5.2019) Die Klanginstallation „Applaus“ erinnert an den Starnberger Flügelbahnhof als Willkommens-Ort – 1989 für die DDR-Bürger nach dem Mauerfall und 2015 bei der Ankunft von Geflüchteten. Das Kunstprojekt lenkt den Fokus auf den damaligen Applaus. Vor dem Hintergrund des

aktuellen politischen Klimas und Erstarkens des Rechtsradikalismus stellt Sofia Dona mit ihrer akustischen Erinnerung die Frage: Wie können wir diesen Applaus heute wahrnehmen? Was löst er jetzt in uns aus? Die Soundinstallation lädt am historischen Ort dazu ein, das Willkommenheißen von 2015 nochmals zu erfahren – im Moment der baulichen Transformation des Münchner Hauptbahnhofs.

Hörbar ist die Installation ab Samstag, 11. Mai, bis Dienstag, 11. Juni, täglich von 7 bis 23 Uhr im Hauptbahnhof München/Starnberger Flügelbahnhof in Form eines Audio-Loops, für den ein Soundsystem mit acht Lautsprechern eingesetzt wird. Darüber hinaus weisen eine Tafel und Poster auf die Aktion hin. Am Mittwoch, 22. Mai, 18.30 Uhr, findet ein Künstlergespräch auf Englisch statt: Dazu ist die Künstlerin Sofia Dona im Starnberger Flügelbahnhof persönlich vor Ort und führt ein Gespräch mit dem Kunsthistoriker Gürsoy Dogtas.

Das Werk der Architektin und Künstlerin Sofia Dona (geboren 1981 in Athen, lebt und arbeitet in München) beschäftigt sich interdisziplinär mit sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fragen durch ortsspezifische Arbeiten. Mehr Infos unter <https://sofiadona.com>.

„Applaus“ von Sofia Dona ist das zweite Projekt der diesjährigen Reihe „Frequenzen – Akustische Dimensionen der Stadt“ des Programms Kunst im öffentlichen Raum des Kulturreferats. Acht Projekte Münchner Künstler sind von Mai bis Oktober dem Sound der Stadt auf der Spur. Sie zeigen in ihren temporären Arbeiten die große Bandbreite der klanglichen Dimensionen Münchens. Alle Infos unter www.muenchen.de/frequenzen.

Pressekontakt über Nan Mellinger, Telefon 12295301 und 0179/4583456 oder per E-Mail an mail@nanmellinger.de.

Kurzfilmabend „Zuschauerkino“ im Filmmuseum: Jetzt bewerben!

(10.5.2019) Der nächste Kurzfilmabend „Zuschauerkino“, der vom Förderverein Münchner Filmzentrum e.V. (MFZ) organisiert und moderiert wird, findet am Donnerstag, 6. Juni, 19 Uhr, im Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt. Bis zum Donnerstag, 23. Mai, können unter Angabe der Kontaktdaten sowie Titel, Länge und Format des Films noch Beiträge angemeldet und eingereicht werden.

Kontakt per E-Mail an zuschauerkino@yahoo.de oder direkt ans Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum (Büro im 1. Obergeschoss), St. Jakobs-Platz 1, 80331 München, Infos unter Telefon 233-27718.

Alle Filmemacher können ihre selbst gedrehten Werke einreichen, solange der Film nicht länger als zwölf Minuten ist. Das MFZ wählt unter den eingereichten Einsendungen aus und stellt ein etwa anderthalbstündiges Programm zusammen. Wer teilnehmen will, muss und darf außerdem den Film persönlich im Kino vorstellen. Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Rechte an ihren Filmen verfügen.

Möglich sind die Vorführformate 35mm, 16mm, DigiBeta, BetaSP, DVD und Blu-ray. DCP-Dateien wie mov, mp4 etc. müssen auf USB-Stick oder per Download-Link eingereicht werden. Sichtungskopien können idealerweise per Download-Link geschickt werden. Gerne werden auch Pressetexte und Aushangmaterial für die Schaukästen entgegengenommen.

Alle, deren Filme im Programm gezeigt werden, können an der Kasse bis zu fünf Freikarten für den Zuschauerkino-Filmabend erhalten.

Bauzentrum: Energie effizient einsetzen in Haus und Haushalt

(10.5.2019) Das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Der nächste Vortrag im Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166, findet am 15. Mai, 18.30 Uhr, zum Thema „Meine persönliche Energiewende: Energie effizient einsetzen in Haus und Haushalt“ statt.

Bei durchdachter Planung ist mit entsprechendem Wissen eine deutlich effizientere Nutzung vorhandener Energien möglich, die den Gesamtenergiebedarf eines Haushalts deutlich senkt. So kann zum Beispiel Solarstrom, der nicht eingespeist werden kann, zur Warmwassergewinnung oder Ladung eines Elektrofahrzeugs eingesetzt werden. Abwärme kann an anderer Stelle als Nutzwärme, zum Beispiel zum Spülen oder Waschen, eingesetzt werden. Der Vortrag von Manfred Giglinger, Fachplaner für TGA und Energieberater, bietet einen Überblick und zeigt, wie im eigenen Haushalt überprüft werden kann, welche Möglichkeiten sinnvoll sind.

Der Eintritt ist frei. Mehr Infos im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

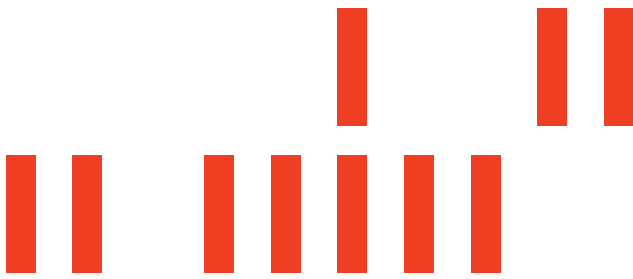
Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 14. Mai

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 15. Mai

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal (Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen)
----------	---



Baustellen aktuell

Freitag, 10. Mai 2019

Neuherbergstraße (Harthof)

Das Baureferat baut die Neuherbergstraße zwischen Dolleschelstraße und Schleißheimer Straße in mehreren Bauphasen um.

Vom 6. Mai bis Ende Juni 2019 sind die Fahrspuren in der Neuherbergstraße verschwenkt, **ab dem 20. Mai** verbleiben in der Schleißheimer Straße stadtauswärts zwei Fahrspuren. **In den Pfingstferien** ist die Neuherbergstraße zwischen Schleißheimer Straße und Hugo-Wolf-Straße in Fahrtrichtung Ost einbahngeregelt.

Züricher Straße (Fürstenried Ost)

Das Baureferat baut zwischen Würmseestraße und Drygalski-Allee die Bushaltestelle „Züricher Straße“ barrierefrei um.

Vom 13. Mai bis Anfang Juni 2019 verbleibt in der Züricher Straße in Fahrtrichtung West eine Fahrspur.

St2053 (Neuherberg)

Das Staatliche Bauamt Freising baut die Brücke über den Schleißheimer Kanal neu.

Vom 13. Mai bis Ende November 2019 ist die Staatsstraße St2053 zwischen der Autobahnanschlussstelle der A99 München - Neuherberg und der B471 Oberschleißheim gesperrt. Der Verkehr wird über die B471 und die Bundesstraße 13 umgeleitet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 10. Mai 2019

Wer verantwortet im Olympiapark Rodungen von Hecken und Sträuchern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 4.2.2019

Nicht genehmigte Baumfällungen/Grundstücksrodungen

Anfrage Stadtrat Frieder Vogelsong (CSU-Fraktion) vom 22.2.2019

Wer verantwortet im Olympiapark Rodungen von Hecken und Sträuchern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
4.2.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 4.2.2019 führten Sie als Begründung aus:

„In Antworten der Stadtverwaltung auf Stadtratsanträge wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung und vom Baureferat beständig wiederholt, dass das Baureferat bei der Neuanlage sowie der Sanierung und Unterhaltung von Parks und Grünflächen in hohem Maße strukturreiche Gehölzbereiche integriere, insbesondere artenreiche Heckenstrukturen unter anderem als Habitate und Nahrungsquellen für Insekten sowie als Rückzugsorte für Spatzen und andere Vogelarten.

Seltsamerweise ist die Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger oft anders. Immer wieder erreichten uns in den letzten Jahren Meldungen über übermäßige Ausdünnungen beim Unterholz bis zu Rodungen ganzer Gehölzbereiche. Insekten und Vögel seien davon betroffen, aber auch die Ästhetik leide und Spaziergängerinnen und Spaziergänger würde der Sonnen- und Windschutz neben Parkbänken genommen. Auf der Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart) im Januar 2019 erklärte nun der Baumschutzbeauftragte des Bezirksausschusses, dass es ihm nicht gelungen sei, in der Stadtverwaltung einen Verantwortlichen zu erreichen, der die Umsetzung des Parkpfliegerwerks im Olympiapark betreue und gegen Abholzungen einschreite. Es habe geheißen, die Parkpflege liege im Verantwortungsbereich von Unternehmen für Gartenbau und Landschaftspflege. In die gleiche Richtung weist ein Antwortschreiben der Stadtverwaltung vom Januar 2018. Dort steht: ‚Die Hecken- und Strauchentfernungen im Olympiagelände, die als Beispiel angeführt wurden, fanden nicht auf Flächen statt, die durch das Baureferat gepflegt wurden.‘ Es wird jedoch weder ausgeführt, wer denn diese Hecken- und Strauchentfernungen vorgenommen hat, noch wer dafür die Verantwortung trägt. Vermutlich werden Gartenbaufirmen derartige Tätigkeiten auf Flächen im Unterhalt des Baureferates oder der Stadtwerke München GmbH (SWM) nicht ohne Auftrag und Bezahlung durchführen. Das Antwortschreiben erging auf einen Antrag der ÖDP, in dem wir die Erstellung eines Konzeptes zur Erhöhung des Bestands an heimischen Hecken und Sträuchern und eine Verbesserung von deren Pflege beantragt hatten und dabei explizit auch die von städtischen Gesellschaften gepflegten Flächen miteinbezogen wissen wollten. Im Antwortschreiben wurden Stellungnahmen der Stadtgüter München, der GWG und der GEWOFAG zitiert. Stellungnahmen der

Stadtwerke München GmbH (SWM), der Olympiapark München GmbH (OMG) und verschiedener anderer städtischer Gesellschaften mit Grünflächen in eigener Pflege wurden jedoch nicht beigelegt.“

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können anhand von Stellungnahmen von SWM Services GmbH (SWM), Baureferat und Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung der SWM:

„Die SWM betreuen seit Januar 2007 als Erbbaurechtsnehmerin den zentralen Bereich des Münchner Olympiaparks. Zuständig für die ca. 33 Hektar an Grün- und Gehölzflächen ist eine seit den Olympischen Spielen 72 bestehende Gartenbauabteilung und seit 2007 Abteilung der SWM, die ihren Sitz in einem Bauhof am Werner-Seelenbinder-Weg hat. Je nach Umfang werden bestandssichernde Maßnahmen nach den geltenden Einkaufsrichtlinien der SWM ausgeschrieben oder mit eigenem Fachpersonal ausgeführt.

Mit dem Stadtratsbeschluss zur Rahmenplanung (Beschluss Nr. 08-14/05048 vom 6.10.2010) erhielt das Baureferat München den Auftrag, ein Parkpflegewerk zum Olympiapark erstellen zu lassen. Inhalte, Ziele und Maßnahmen wurden mit den Auftraggebern sowie mit der Unteren Naturschutzbehörde, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, Vertretern des LBV und der Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Im Juni 2013 wurde das fertige Parkpflegewerk in einer öffentlichen Sitzung dem Bauausschuss des Stadtrates vorgestellt und dient seitdem als abgestimmte fachliche Grundlage mit Zielstellung für alle Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen im Olympiapark. Die einzelnen Maßnahmen sowie die Durchführungsart zur Erhaltung der Grünanlagen sind ausführlich beschrieben (siehe Seiten 173-182 mit Maßnahmenplänen).

Bezüglich der Pflege der Baumbestände wurde bereits 2009 ein EDV-geführtes Baumkataster eingeführt, Sachverständige der Firma TreeConsult sind für die Begutachtung und Vorschlag der Maßnahmen zuständig, die Ausführung der Arbeiten erledigen gelernte Baumpfleger. Zudem besteht ein Beratungsvertrag mit der ARGE Parkpflegewerk Olympiapark, ARGE Schulze/Topos, die mit der Erstellung des Parkpflegewerks von der LH München beauftragt waren. Hier werden verschiedenste geplante Maßnahmen diskutiert und ggf. mit dem Denkmalschutz abgesprochen und später ausgeführt.“

Frage 1:

Wer ist verantwortlich für die Rodung von Hecken und Sträuchern östlich des ehemaligen Radstadions bei Sitzbänken nördlich des Willi-Gebhardt-Ufers im Jahr 2018?

Antwort:

Die SWM führt hierzu Folgendes aus:

„Hier wurde der ursprüngliche Bestand vollständig entfernt, da dieser von Fremdgehölzen verdrängt wurde. Bei der anschließenden Neupflanzung mit den vorgeschriebenen Gehölzen wurden auch die wassergebundenen Wege wiederhergestellt. Vorgehensweise wie im Parkpflegewerk beschrieben (siehe Maßnahmentabelle Bereich 4 für Maßnahmen Mischpflanzung).“

Frage 2:

Wer ist verantwortlich für die Rodung von fast allen Hecken und Sträuchern auf der Westseite des Kusocinskidammes, vor allem im Jahr 2016?

Frage 3:

Wer ist verantwortlich für die Rodung aller Hecken und Sträucher in der Nordost-Ecke von Kusocinskidamm und Kolehmainenweg, bereits vor Jahren?

Antwort:

Das Baureferat führt zu den Fragen 2 und 3 Folgendes aus:

„Die Westseite des Kusocinskidammes sowie die Nordost-Ecke von Kusocinskidamm und Kolehmainenweg befindet sich in Zuständigkeit des Baureferates.

Die Gehölzschnittmaßnahmen werden durch eigenes Personal oder durch beauftragte Fachunternehmen durchgeführt. Die Vorgehensweise erfolgt nach den Empfehlungen des Parkpflegewerkes Olympiapark. Die Inhalte, Ziele und Maßnahmen des Parkpflegewerkes wurden verwaltungsintern mit den Auftraggebern sowie u.a. mit der Unteren Naturschutzbehörde, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, Vertretern des LBV und der Denkmalbehörde abgestimmt und allen Beteiligten sowie den betroffenen vier Bezirksausschüssen im Rahmen mehrerer Präsentationen erläutert. Das Parkpflegewerk Olympiapark wurde im Juni 2013 in einer öffentlichen Sitzung dem Bauausschuss des Stadtrates vorgestellt. Es dient seitdem als abgestimmte fachliche Grundlage und Zielstellung für alle Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen im Olympiapark.

Das Parkpflegewerk empfiehlt in den genannten Bereichen eine turnusmäßige Verjüngung der Gehölze durch Auslichten und Entnahme von

Baumaufwuchs. In der Artenzusammensetzung veränderte Pflanzungen sollen durch gezielte Entnahme bzw. Zurückdrängen von dominanten Arten umstrukturiert und die Artenvielfalt gefördert werden. In kleineren Teilbereichen an den Dämmen sollen zur Öffnung von Blickbezügen Strauchbestände zurückgedrängt werden.

Diese Maßnahmen werden seit 2014 schrittweise ausgeführt.“

Frage 4:

Wer ist verantwortlich für die Rodung fast aller Hecken und Sträucher, die früher den Zaun des Olympiastadions auf der Ost- und Südseite bis oben eingegrünt haben?

Antwort:

Die SWM führt hierzu Folgendes aus:

„Ein Teilbereich des Altbestands wurde aufgrund eines Anteils an hohen Fremdgehölzen gerodet und entsprechend den Landschaftsbaulichen Ausführungsplänen von 72 nachgepflanzt. Mit der Maßnahme wurde auch das Sichtfeld vom Coubertinplatz zum Olympischen Feuer wiederhergestellt. Bei dem Stumpf (Foto freigelegter Zaun Olympiastadion) handelt es sich nicht um eine Pflanze des ehemaligen Gehölz-Bestandes, sondern um einen Wildwuchs, der entfernt wurde. Gleichzeitig bestehen behördliche Anforderungen, nach denen bei Großveranstaltungen im Stadion zwischen Zaun und Gehölzfläche ein Sichtfeld von einem Meter verbleiben muss. Vorgehensweise wie im Parkpfliegewerk beschrieben (siehe auch Maßnahmentabelle Bereich 1, M1a, für Maßnahmen Mischpflanzung): Mischpflanzung aus Bäumen und Sträuchern als Randpflanzung erhalten und turnusmäßig verjüngen.“

Frage 5:

Wer war verantwortlich für den radikalen, verstümmelnden Rückschnitt vieler Bäume rund um den Olympiasee im Jahr 2007?

Antwort:

Die SWM führt hierzu Folgendes aus:

„Bereits 2004 wurden mit dem Sachverständigenbüro TreeConsult die Weiden um den Olympiasee eingehend begutachtet, teilweise wurde auch eine Befahrung mittels Hebebühne durchgeführt. Festgestellt wurden deutliche Abbauerscheinungen in den Kronen. Die Unterversorgung war hauptsächlich auf einen ausgedehnten Feuerschwammbefall zurückzuführen. Unter der Berücksichtigung aller biologischen Fakten und der Verkehrssicherheitsaspekte wurde ein Sonderfall empfohlen bei dem die Bäume erhalten bleiben und andererseits sicher sind. Die Kronen der bereits

geschnittenen und geschädigten Bäume sollen klein gehalten werden, die Rückschnittmaßnahmen sind alle drei bis fünf Jahre zu wiederholen. Die Maßnahmen wurden ausschließlich in von Besuchern intensiv genutzten Bereichen ausgeführt oder dort, wo diese notwendig waren. Auch aufgrund von Sturmschäden musste oftmals bei den stark windbruchgefährdeten Weiden im Kronenbereich erheblich geschnitten werden, hierbei wurden die Gesichtspunkte der weiteren Entwicklung sowie der Stand- und Verkehrssicherheit berücksichtigt.

Bei den Traubenkirschen im Bereich des ehemaligen Radstadions wurde festgestellt, dass der Standort für dieses Gehölz absolut ungeeignet ist, zudem war der Boden stark verdichtet. Dies führte zu einer rasch abnehmenden Vitalität. Extreme Witterungsverhältnisse wie die heißen Sommer 2003 und 2006 konnten nur schlecht kompensiert werden. Als Folge kam es zu Absterbe-Erscheinungen im Kronenbereich. Ein anderer Faktor war bei vielen Heistern (mehrstämmige Gehölze) der Befall mit einem holzerzetzendem Pilz, dem Weißfäule auslösenden Pflaumenfeuerschwamm. Auch hier wurde mittels Rückschnitt zuerst versucht den Bestand einheitlich zu halten, kurze Zeit später fand jedoch ein Kompletttausch statt, einschließlich Bodenerneuerung.“

Frage 6:

Wer trägt die Verantwortung für die Einhaltung des Parkpflegewerks Olympiapark, einschließlich seiner ökologischen Standards, im gesamten Olympiagelände?

Antwort:

Das Baureferat führt hierzu sowie zu Frage 7 Folgendes aus:

„Die Verantwortung trägt jeweils die für den betreffenden Bereich zuständige Organisation, siehe Anlage.“

Frage 7:

Wer ist dafür verantwortlich, dass im Parkpflegewerk Olympiapark entsprechend den kommunizierten Vorgaben des Baureferates „in hohem Maße strukturreiche Gehölzbereiche, insbesondere vielfältige Heckenstrukturen“ vorgesehen und dann bei der Sanierung und Unterhaltung künftig auch erhalten, geschaffen und gepflegt werden?

Antwort:

Die SWM führt hierzu Folgendes aus:

„Innerhalb unseres Erbbaurechtsbereiches tragen die SWM hierfür die Verantwortung.“

Frage 8:

Unter welchen Kontaktdaten (Telefon und E-Mail-Adresse) erreichen Bürgerinnen und Bürger einen verantwortlichen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung, wenn sie eine aus ihrer Sicht übermäßige Ausdünnung im Unterholz oder unnötige Rodung von Strauch- und Heckenpflanzungen auf Flächen der öffentlichen Hand melden wollen?

Antwort:

Die SWM führt hierzu Folgendes aus:

„Für Rückfragen zu unserem Verantwortungsbereich können sich Bürgerinnen und Bürger an folgenden Kontakt wenden:

SWM Services GmbH

Telefon: 3067 2512

E-Mail: Arealpflege.Olympiapark@swm.de“

Das Baureferat führt hierzu Folgendes aus:

„Bürgerinnen und Bürger können sich für unseren Verantwortungsbereich an den zuständigen Sachgebietsleiter wenden:

Baureferat (Gartenbau)

Telefon: 233-23870

E-Mail: gartenbau@muenchen.de“

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung führt hierzu Folgendes aus:

„Auf Flächen in öffentlichem Eigentum liegt die Verantwortung für Maßnahmen in Gehölzbeständen in erster Linie bei den verschiedenen, für die Betreuung der Grundstücke verantwortlichen Dienststellen.

Viele Bürgerinnen und Bürger wenden sich direkt an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde, wenn sie Fragen zu Baum- und Strauchentfernungen haben. Außerhalb des Geltungsbereichs von naturschutzrechtlichen Schutzverordnungen und geschützten Biotopen (so auch im Olympiapark) besteht jedoch keine allgemeine Anzeige- oder Genehmigungspflicht für derartige Maßnahmen. Die untere Naturschutzbehörde erhält deshalb über ihr rechtlich vorgegebenes Verwaltungshandeln hinaus keine systematische Kenntnis über die Entfernung oder Veränderung von Gehölzen.

Insofern eignet sich die untere Naturschutzbehörde nicht als zentrale Ansprechpartnerin für Maßnahmen bei Gehölzbeständen auf öffentlichem Grund.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Nicht genehmigte Baumfällungen/Grundstücksrodungen

Anfrage Stadtrat Frieder Vogelsgesang (CSU-Fraktion) vom 22.2.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 22.2.2019 haben Sie gemäß Paragraph 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Für die kurzfristig gewährte Fristverlängerung bis 12.4.2019 bedanken wir uns.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass wieder einmal in einem der Münchner Wohngebiete mit Gartenstadtcharakter eine ungenehmigte Baumfällaktion stattgefunden hätte, das Grundstück vollständig gerodet worden wäre, die Bußgelder offensichtlich in die Baukosten eingepreist wären und ohnehin nicht abschrecken würden.

Frage 1:

Wie viele ungenehmigte Baumfällungen sind in den Jahren 2017 und 2018 der Unteren Naturschutzbehörde bekannt geworden?

Antwort:

Im Jahr 2017 wurden bei der Unteren Naturschutzbehörde außerhalb von Baugenehmigungsverfahren in 41 Fällen unerlaubte Baumfällungen, im Jahr 2018 in 46 Fällen unerlaubte Baumfällungen gemeldet. All diesen Anzeigen wurde von der Unteren Naturschutzbehörde nachgegangen. In nicht wenigen Fällen davon konnte ein Verstoß gegen die Baumschutzverordnung nach Ortseinsicht nicht bestätigt werden. Für Verstöße im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren (nach Bauantragstellung) liegen keine belastbaren Zahlen vor.

Frage 2:

Wird eine Zunahme derartiger Fällaktionen/Grundstückrodungen in den vergangenen Jahren beobachtet?

Antwort:

Aktuell häuften sich bauvorbereitende Grundstücksrodungen, insbesondere vor dem 1. März 2019 (Beginn des Allgemeinen Artenschutzes). In den vergangenen acht Jahren war eine Zunahme derartiger Fällaktionen jedoch nicht zu verzeichnen.

Frage 3:

In wie vielen Fällen zu Frage 1 wurde eine nachträgliche Fällgenehmigung erteilt?

Antwort:

Nachträglich werden Fällungen grundsätzlich nicht genehmigt, weil nach erfolgter Baumbeseitigung die Beurteilungsgrundlage fehlt.

Zu den Fragen 4 bis 8 hat die Bußgeldstelle des Referates für Stadtplanung und Bauordnung Hauptabteilung IV die Beantwortung übernommen. Eine statistische Auswertung nach der Art des Verstoßes erfolgt bei der Bußgeldstelle erst bei Abschluss des Bußgeldverfahrens. Bei den nachfolgenden Zahlen handelt es sich daher um das Jahr des Verfahrensabschlusses (die Fällung kann also unter Umständen auch in den Vorjahren erfolgt sein).

Frage 4:

In wie vielen Fällen wurde das Verfahren niedergeschlagen, weil keine ausreichenden Beweise vorlagen?

Antwort:

Einstellungsgründe werden statistisch nicht gesondert erfasst. Deshalb liegen keine Zahlen für die speziell nachgefragte Fallkonstellation vor. Allerdings ist nicht erinnerlich, dass bei Einstellungen ein zahlenmäßig signifikant hoher Anteil darauf zurückzuführen war, dass es keine ausreichenden Beweise gab.

Frage 5:

In wie vielen Fällen wurden Strafen verhängt?

Frage 6:

Wie hoch fielen die Strafzahlungen aus?

Antwort:

Bei Bekanntwerden von Fällungen von Bäumen bzw. Grundstücksrodungen wird im Hinblick auf einen Verstoß gegen die Baumschutzverordnung der Landeshauptstadt München ermittelt.

Daneben gibt es Sachverhalte, bei denen im Rahmen eines Baugenehmigungsverfahrens in der Baugenehmigung Auflagen zum Schutz eines erhaltenswerten Baumbestandes auf dem Grundstück verfügt wurden. Wird in solchen Fällen eine Beschädigung oder Fällung der Bäume festgestellt,

liegt ein Verstoß gegen die Auflage der Baugenehmigung vor. Bei einem solchen Verstoß wird daher wegen eines baurechtlichen Verstoßes nach der Bayerischen Bauordnung ermittelt.

A) Vollzug der Baumschutzverordnung:

Im Jahr 2017 wurden der Bußgeldstelle zur Baumschutzverordnung 72 Fälle und im Jahr 2018 132 Fälle zugeleitet.

Im Jahr 2017 wurden 102 Fälle (davon 48 mit Bußgeldbescheid) und im Jahr 2018 46 Fälle (davon 22 mit Bußgeldbescheid) abgeschlossen. Diese Vorgänge waren zum Teil bereits in den Vorjahren zugeleitet worden.

Eine Auswertung der erlassenen Bußgeldbescheide in den angefragten Kalenderjahren 2017 und 2018 bezogen nur auf nicht genehmigte Fällungen ergab daraus folgende Fallzahlen und Bußgeldhöhen:

2017: 10 Fälle wegen nicht genehmigten Baumfällungen mit Bußgeldbescheiden:
Bußgelder zwischen 150 Euro und 4.000 Euro

2018: 3 Fälle wegen nicht genehmigten Baumfällungen mit Bußgeldbescheiden:
Bußgelder zwischen 200 Euro und 500 Euro

Derzeit sind aus 2017 noch 23 Fälle offen, sechs Fälle davon zu nicht genehmigten Baumfällungen. Für das Jahr 2018 sind noch 78 Fälle offen, davon 21 zu nicht genehmigten Baumfällungen.

B) Vollzug der Bayer. Bauordnung (Baumschutzauflagen):

Hierzu werden bei der Bußgeldstelle beim Abschluss von Ordnungswidrigkeiten-Verfahren insbesondere statistisch erfasst:

- Verstoß gegen aufschiebende Bedingung einer Baugenehmigung: „Erstellung/Abnahme von Baumschutzmaßnahmen vor Baubeginn“
- Verstoß gegen Baumschutzauflagen (während des Baugeschehens)

Eine noch tiefergehende statistische Differenzierungen findet bei der Bußgeldstelle nicht statt.

Für die nachgefragten Jahre 2017 und 2018 waren bei der Bußgeldstelle bei der Ahndung hierbei folgende Fallzahlen zu verzeichnen:

2017: Zehn Fälle mit Bußgeldbescheiden wegen Verstößen gegen Baumschutzauflagen aus der Baugenehmigung: Bußgelder zwischen 200 Euro und 7.000 Euro

2018: Zwölf Fälle mit Bußgeldbescheiden wegen Verstößen gegen Baumschutzauflagen aus der Baugenehmigung: Bußgelder zwischen 250 Euro und 4.000 Euro

Hinzu kommen noch 23 Fälle aus dem Jahr 2018, welche noch nicht bearbeitet werden konnten.

Frage 7:

Sind Sie der Überzeugung, dass die Höhe dieser Strafzahlungen eine hinreichend abschreckende Wirkung erzielen?

Antwort:

Es besteht bei der Bußgeldstelle nicht der Eindruck, dass die etablierten und größeren Marktteilnehmer versuchen, durch rücksichtsloses Vorgehen in Bezug auf den Baumschutz oder insbesondere die Vornahme von nicht genehmigten Baumfällungen, sich Vorteile zu verschaffen. Soweit im Einzelfall nachweisbar durch materiell rechtswidrige Baumfällungen ein wirtschaftlicher Vorteil entsteht, kann dieser bereits nach geltender Rechtslage abgeschöpft werden. Ein Bußgeld soll den wirtschaftlichen Vorteil, den der Täter aus der Ordnungswidrigkeit gezogen hat, übersteigen. Reicht das gesetzliche Höchstmaß hierzu nicht aus, so kann es bereits heute überschritten werden.

Die Anzahl von Fällen, die der Bußgeldstelle zum Thema „Baumschutz im Rahmen der Durchführung von Bauvorhaben“ zur Bearbeitung zugeleitet wurden, ist in den vergangenen fünf Jahren in etwa gleichbleibend (2014: 34 Fälle, 2015: 37 Fälle, 2016: 27 Fälle, 2017: 32 Fälle, 2018: 31 Fälle).

Bezüglich der Zuleitungen an die Bußgeldstelle bei möglichen Verstößen gegen die Baumschutzverordnung war dagegen in den letzten fünf Jahren insgesamt eine größere Spreizung festzustellen (2014: 57 Fälle, 2015: 76 Fälle, 2016: 127 Fälle, 2017: 72 Fälle, 2018: 132 Fälle).

Hier sind aber neben Zuleitungen wegen nicht genehmigten Fällungen auch Anzeigen wegen ungenehmigter Baumveränderungen bzw. Eingriffen in den Wurzelbereich geschützter Gehölze enthalten. In den Jahren 2016 und 2018 kam es zu starken Erhöhungen der Zuleitungszahlen wegen der verstärkten Kontrollaktivitäten der Unteren Naturschutzbehörde bezüglich

geleisteter Ersatzpflanzungen, „Aktion Kontrolle Grün“ (2016) bzw. der „Ersatzbauminitiative“ (2018).

Frage 8:

Wenn Nein: Was kann unternommen werden, damit beabsichtigte Baumfällungen künftig ihren geordneten Gang nehmen?

Antwort:

In vielen Fällen werden solche Baumfällungen in größerem Umfang mit einem Bauvorhaben verbunden sein. Dann sind Ordnungswidrigkeiten bereits jetzt mit einem Bußgeld bis zu 500.000 Euro bedroht.

Im Falle der Nichtbeachtung von bußgeldbewehrten Vorschriften (insbesondere der BaumschutzV und der BayBO) sind die Fachbehörden innerhalb des Referats für Stadtplanung und Bauordnung gehalten, bei jeglichem Verdacht auf ordnungswidriges Handeln auch eine Zuleitung an die Bußgeldstelle zu fertigen. Dort wird dann in Ausübung pflichtgemäßen Ermessens über das weitere Vorgehen entschieden.

Durch die konsequente Ahndung von Verstößen soll über den konkreten Einzelfall hinaus auch eine generalpräventive Wirkung erzielt werden. Die abschreckende Wirkung eines Bußgeldverfahrens würde durch eine möglichst zeitnahe Ahndung verstärkt werden.

Inwieweit eine Erhöhung des Bußgeldrahmens des BayNatSchG durch den Landesgesetzgeber tatsächlich zu einer Verhaltensänderung einzelner „schwarzer Schafe“ führen könnte, kann nicht abschließend beantwortet werden.

Unabhängig davon wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Kontakt mit der Staatsanwaltschaft München und dem Polizeipräsidium München suchen, um die Effektivität bei der Verhinderung solcher Vorgänge und der Beweissicherung im Falle des Einschreitens zu sichern.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 10. Mai 2019

Inklusion an Münchner Schulen weiter umsetzen IV Chancen im Rahmen der Digitalisierung besser nutzen und zur Verfügung stellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Berg am Laim: Bezahlbares Wohnen statt Büros!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Anne Hübner, Renate Kürzdörfer und Bettina Messinger (SPD-Fraktion)

München wird Gastgeberin beim Climathon!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Gerhard Mayer, Heide Rieke, Jens Röver, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 1 – Qualitäts- offensive Fahrradstraßen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 2 – Radroute Olympiapark – Kreativfeld – Heißstraße realisieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 3 – Schöner Radeln in der Fraunhoferstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 4 – Ein neuer Anlauf für Radstreifen in der Rosenheimer Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 5 – Endlich Radstreifen für die Lindwurmstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 6 – Provisorische Radstreifen für die Ludwigstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 7 – Brauchbare Radroute durch die Altstadt über die Residenzstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Konzept für Co-Working in Erdgeschosszonen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT)

Nur ein „Einzelfall“: Ein 20jähriger „Münchner“ Mittäter und die Obhut der LHM

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 08.05.2019

Inklusion an Münchner Schulen weiter umsetzen IV Chancen im Rahmen der Digitalisierung besser nutzen und zur Verfügung stellen

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, aufzuzeigen, wie Digitalisierung und künstliche Intelligenz für den Bereich Inklusion besser genutzt werden können.

Welche Programme und Apps gibt es, die Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen sowie ihre Familien an städtischen Schulen und vor allem auch an beruflichen Schulen bedarfsgerecht unterstützen können (bspw. durch den Einsatz von Assistenz- oder Tutoresystemen)?

Welche Kooperationen, zum Beispiel mit Hochschulen, sind hierfür sinnvoll?

Begründung

Digitale Inklusion eröffnet neue Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Benachteiligungen, zum Beispiel beim Lesen und Schreiben, können bereits jetzt technisch ausgeglichen werden. Es gibt eine große Bandbreite weiterer Möglichkeiten. Bestehende Programme sind darzustellen und die Expertise der Hochschulen für eine möglichst optimale Unterstützung der Betroffenen und ihrer Familien einzuholen.

Die Stadt München als schulische Sachaufwandsträgerin sollte hier eine Vorreiterrolle übernehmen und inklusive Maßnahme auch im digitalen Bereich verstärkt unterstützen.

Eine derartige digitale Hilfestellung kann an den Schulen den Schulabschluss bzw. an den beruflichen Schulen den Einstieg in eine Berufsausbildung ermöglichen beziehungsweise dabei unterstützen.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk
Haimo Liebich
Christian Müller

Verena Dietl
Kathrin Abele
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 10.05.2019

Berg am Laim: Bezahlbares Wohnen statt Büros!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, in Zusammenarbeit mit der Grundstückseigentümerin Stadtwerke München (SWM) den alten Busbahnhof und das Park & Ride-Gelände am Michaelibad in Berg am Laim so zu überplanen, dass die vorhandene Fläche ausschließlich für bezahlbaren Wohnraum (geförderter Wohnraum und Werkwohnungsbau), soziale Einrichtungen (v.a. Kinderbetreuung) und Einzelhandel genutzt wird.

Die aktuellen Planungen, 5.000 qm Büroflächen zu schaffen, sollen eingestellt werden. Berg am Laim gewinnt insbesondere durch die laufenden Vorhaben in der Macherei und im Werksviertel ausreichend neue Gewerbeflächen. Knapp ist jedoch der Raum für neuen bezahlbaren Wohnraum und Kinderbetreuungseinrichtungen. Als städtische Gesellschaft soll die SWM hier prioritär städtischen Interessen gerecht werden und deshalb zeitnah zu ihren ursprünglichen Planungen zurückkehren.

Begründung

Die SWM soll mit ihren Flächen dazu beitragen, in Stadtbezirken wie Berg am Laim einen sozialen Ausgleich zu schaffen zur drohenden Gentrifizierung, zu immer neu entstehenden Gewerbeflächen und Hotelbetrieben. Das Grundstück am alten Busbahnhof Michaelibad ist für Wohnungsbau geeignet und soll deshalb auch mit diesem überplant werden. Die Stadtverwaltung wird gebeten, entsprechende Parameter im anstehenden Aufstellungs- und Eckdatenbeschluss für das Grundstück festzulegen.

gez.

Anne Hübner
Bettina Messinger

Simone Burger
Renate Kürzdörfer

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 10.05.2019

München wird Gastgeberin beim Climathon!

Antrag

Die Stadt München soll am 25. Oktober 2019 Gastgeberin eines Climathons (*climathon.climate-kic.org*) werden, in dessen Rahmen interessierte Münchnerinnen und Münchner zeitgleich mit tausenden Menschen in Städten auf der ganzen Welt Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz diskutieren und vorschlagen können.

Climathon ist eine weltweite Bewegung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, global, aber gleichzeitig lokal, gegen Bedrohungen von Umwelt und Klima konkrete Ideen und Vorschläge zu entwickeln. Dies passiert im Rahmen von Hackathons und Bar Camps.

Begründung

Der Climathon ist ein gut geeigneter Weg, den Bürgerinnen und Bürgern die Chance zur Beteiligung an der Entwicklung von Maßnahmen für mehr Umwelt- und Klimaschutz in München zu ermöglichen. Das Thema unserer Zeit miteinander auf Augenhöhe diskutieren: Wenn viele kluge Menschen ihre Ideen einbringen, gewinnen am Ende alle. Kosten tut's fast nichts, aber jede gute Idee wäre ein Gewinn. Deshalb: München macht mit beim Climathon!

gez.

Anne Hübner
Gerhard Mayer
Jens Röver

Kathrin Abele
Heide Rieke
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Julia Schönfeld-Knor
Christian Vorländer

Stadtratmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 1 – Qualitätsoffensive Fahrradstraßen

Antrag:

1. Alle Münchner Fahrradstraßen werden mit einem großen Fahrradstraßenlogo und seitlichen Markierungen zur Abgrenzung von parkenden Kfz versehen.
2. Der aufgrund eines interfraktionellen Antrags mit dem Freistaat vereinbarte Modellversuch zur Bevorrechtigung von Fahrradstraßen wird baldmöglichst evaluiert, damit die Bevorrechtigung – ggf. mit Verwendung von Diagonalsperren für Kfz-Verkehr zur Verhinderung von Schleichverkehren – baldmöglichst flächenhaft erfolgen kann.
3. In Fahrradstraßen, in denen die zur Verfügung stehende Fahrbahn für eine Begegnung von nebeneinander fahrenden Fahrrädern und einem entgegenkommenden Kfz zu schmal ist, darf der Entfall von Stellplätzen kein Tabu sein.

Begründung:

Viele Radfahrende und Autofahrende nehmen nicht wahr, dass sie sich in einer Fahrradstraße befinden. Die Gestaltung der Clemensstraße dagegen verdeutlicht dies eindrücklich, so dass dieses Gestaltungslayout für alle Fahrradstraßen angewendet werden sollte.

Die Bevorrechtigung von Fahrradstraßen würde deren Attraktivität deutlich steigern. Insofern ist eine zügige Evaluierung des Modellversuchs herbeizuführen.

Die nutzbaren Breiten sind sowohl für den Komfort als auch für die Sicherheit in Fahrradstraßen wichtig.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden.

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 2 – Radroute Olympiapark – Kreativfeld – Heißstraße realisieren.

Antrag

1. Das Planungsreferat plant eine Radroute vom Olympiapark über das Kreativfeld (ehemalige Luitpold-Kaserne) und weiter über die Heißstraße in die Maxvorstadt.
2. Hierbei wird dargestellt wie eine Brücke über die Schwere-Reiter-Straße in die Bebauung des Kreativfeldes integriert werden kann.
3. Östlich der Lothstraße werden parallel eine Variante mit Fortführung in der Heißstraße oder aber eine Fortsetzung durch die mit grüner Welle versehene Schellingstraße untersucht.

Begründung:

Diese Radroute würde vom Münchner Norden kommend über die projektierte Nutzung der Trasse der ehemaligen Olympia-S-Bahn, durch den Olympiapark und möglichst mit einer Brücke über die Schwere-Reiterstraße ohne Störung durch Kfz-Verkehr ins Kreativquartier und von dort über die Heißstraße oder die Schellingstraße weiter in die Maxvorstadt führen. Damit würde eine attraktive Anbindung des Kreativquartieres an der Dachauerstraße geschaffen.

Die Heißstraße sollte im Bereich des Kreativfeldes hierfür möglichst autofrei gehalten werden.

Der Vorschlag wird von mehreren Arbeitskreisen der Münchner Forums, vom ADFC, vom Forum für Baugemeinschaften e.V., der UnternehmerTUM, sowie von den Bezirksausschüssen 3, 4 und 9 befürwortet.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 3 Schöner Radeln in der Fraunhoferstraße

Antrag

1. In der Fraunhoferstraße werden in beiden Fahrtrichtungen Radstreifen in einer Breite von zwei Metern abmarkiert und die Gehsteige auf ca. 3,50 Meter verbreitert.
2. Mittels Baumscheiben erfolgt zudem eine vom Bezirksausschuss gewünschte punktuelle Begrünung.
3. Die Fahrrad-Abstellanlagen an den U-Bahn-Abgängen werden auf Kosten von Kfz-Stellplätzen erweitert.
4. In den an die Fraunhoferstraße anschließenden Querstraßen werden an geeigneter Stelle Lieferzonen angeordnet.

Begründung:

Die Fraunhoferstraße ist für Radfahrende äußerst unangenehm, weil sie häufig zwischen Trambahn und parkenden Kfz eingezwängt werden. Alternativen sind umwegig, und zudem befinden sich in dieser bedeutenden Geschäftsstraße viele Ziele für Radfahrende. Radstreifen in der Fraunhoferstraße sind insofern ein wichtiges Signal, dass die Stadt München die Förderung des Fahrrades ernst nimmt.

Wegen ihrer Bedeutung als Geschäftsstraße sind auch die Gehsteige zu schmal, insbesondere angesichts des Konfliktes zwischen der belebend wirkenden Gastronomie-Bestuhlung und der bei hohem Fußverkehrsaufkommen zu geringen Mindestbreite von 1,60 Meter.

Mit dem Wegfall der für die Straße prägenden Kastanien des ehemaligen Biergartens an der Ecke Fraunhofer-/Baaderstraße, die dem Bau von Luxuswohnungen zum Opfer fielen, ist neben den dort neu gepflanzten drei Bäumen eine Begrünung der Straße bitter nötig. Diese ist z.B. bei der Aufweitung des Gehsteigs vor der Post gut punktuell machbar.

Angesicht dieser Aspekte ist in der Abwägung ein Entfall der Stellplätze beiderseits zugunsten von Radstreifen, breiteren Gehsteigen und einer punktuellen Begrünung – wie vom BA Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt mit 16 zu 4 Stimmen Stimmen beschlossen – erforderlich. Die

gegen eine Flächenumverteilung ins Feld geführte Liefersituation greift insofern nicht, als Liefern bisher noch schwieriger ist und zukünftig bei einer Breite von 5,50 Meter im Seitenraum (2m Radstreifen + 3,50m Gehweg) selbst ein haltender 2,50m breiter Liefer- oder Umzugs-LKW 1,50m Radstreifen und 1,50m Gehweg übrig ließe.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 4 Ein neuer Anlauf für Radstreifen in der Rosenheimer Straße

Antrag

In der Rosenheimer Straße werden im Abschnitt zwischen Rosenheimer Platz und Orleanstraße gemäß den Planungen des Ingenieurbüros Kaulen die 2014 von der Groko verworfenen Radstreifen realisiert.

Begründung:

Der Modellversuch mit Tempo 30, der immer noch nicht ausgewertet ist, brachte zwar geringfügige Verbesserungen für den Radverkehr, richtig attraktiv wird das Radeln dort aber nur mit für den Radverkehr reservierten Flächen.

Mit der Baustelle der Ludwigsbrücke, die nur einspurigen Kfz-Verkehr zulässt, und der am 10.4. beschlossenen Variante zur Ludwigsbrücke mit einer Fahrspur pro Richtung wird die Kapazität für den Kfz-Verkehr in der Rosenheimer Straße sowieso nur noch beschränkt in Anspruch genommen werden, so dass eine Einspurigkeit für den Kfz-Verkehr kein Problem mehr darstellt aber gleichzeitig mit separaten Radstreifen für den Radverkehr viel erreicht werden kann.

Die fertigen Planungen können schnell umgesetzt werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 5 – Endlich Radstreifen für die Lindwurmstraße

Antrag

In der Lindwurmstraße werden Radstreifen auf Kosten von Fahrstreifen und ggf. notwendige Abbiegespuren auf Kosten von Kfz-Stellplätzen erstellt.

Begründung:

Die Lindwurmstraße ist seit Jahren in der Diskussion. Die Gehsteige und die Radwege sind für die heutigen Anforderungen viel zu schmal. Radstreifen auf der Fahrbahn ermöglichen breitere Gehsteige, die den Einzelhandel stärken und die Radstreifen bieten mehr Komfort und Sicherheit für den Radverkehr.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende jetzt einleiten – Vorfahrt fürs Rad 6 – Provisorische Radstreifen für die Ludwigstraße

Antrag

In der Ludwigstraße werden südlich des Siegestors bis zum Odeonsplatz als Provisorium mindestens 2,30m breite Radstreifen eingerichtet.

Begründung:

Derzeit wird der Fahrbahnbereich beim Siegestor mit ca. 3 m breiten Radwegen umgebaut. Eine Fortsetzung nach Süden mit – ggf. provisorischen – breiten Radspuren bedeutet mehr Komfort und Sicherheit für den Radverkehr ohne dass auf die Fertigstellung der Radschnellwegtrasse Leopold-/Ludwigstraße gewartet werden muss.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende endlich einleiten – Vorfahrt für das Rad 7 Brauchbare Radroute durch die Altstadt über die Residenzstraße

Antrag

1. Die Hauptroute der Nord-Süd-Querung der Altstadt verläuft zukünftig vom Odeonsplatz über die Residenzstraße, den Max-Josephs-Platz, den Hofgraben (in Nord-Süd-Richtung) und die Pfisterstraße zur Sparkassenstraße
2. Die Residenzstraße wird hierfür zur reinen Fahrradstraße (ohne Kfz-Verkehr) mit breiten Gehsteigen auf der Westseite und einer ca. 4 m breiten Fahrrad-Fahrbahn. Am Odeonsplatz sowie beim Eingang in die Residenz bzw. zur Pfälzer Weinstube sind entsprechende Querungshilfen mit Pflasterstreifen/ggf. Zebrastreifen für Zufußgehende vorzusehen.
3. Der Max-Josephs-Platz wird als Platzfläche mit gemeinsamem Fuß- und Radverkehr im Sinne eines Shared Space gestaltet.
4. Die Wendemöglichkeit für Kfz, die weder den Hofgraben noch die Opern-Tiefgarage nutzen, wird östlich des Hofgrabens verlegt.
5. Die Verbindung von der Sparkassenstraße über die Falkenturmstraße zur Alfons-Goppel-Straße bleibt als wichtige Verbindung zum Englischen Garten Teil des Routennetzes für den Radverkehr.
6. Der Beschluss wird dem Stadtrat nach der Sommerpause 2019 vorgelegt.

Begründung:

Die bisherige Streckenführung über die Alfons-Goppel-Straße ist umwegig und kann auch mit allen denkbaren Umbauten niemals so attraktiv werden wie die oben vorgeschlagene Streckenführung. Gegenwärtig übersteigt die Zahl der Radfahrenden in der Residenzstraße diejenige in der Alfons-Goppel-Straße um ein Vielfaches. Die derzeit angeordnete Schrittgeschwindigkeit in der gesamten Residenzstraße sollte zugunsten einer gezielten Langsamfahrstrecke über den Max-Josephsplatz entfallen.

Die Residenzstraße nördlich des Max-Josephs-Platzes ist als Fußgängerzone entbehrlich, weil mit der Theatinerstraße bereits eine reine Fußgängerzone zwischen Odeonsplatz und Marienplatz vorhanden ist. Zudem gibt es in der Residenzstraße nur Läden auf der Westseite, so dass es keinen flächenhaften Querungsbedarf gibt. Eine ca. 4m breite Fahrradstraßenfahrbahn mit breiten Gehwegen auf der Westseite und schmälere Gehwegen auf der Ostseite wäre für Zufußgehende und Radfahrende ein ausgewogener Kompromiss.

Die Steigung im Bereich Hofgraben und Pfisterstraße ist für Radfahrende nicht zu steil, die Fahrbahnen sind breit genug für einen zügigen Radverkehr. Die Vermeidung von Konflikten mit wendenden Kfz in der Maximilianstraße ist von hoher Bedeutung für die Attraktivität der Route.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



10.05.2019

Antrag

Konzept für Co-Working in Erdgeschosszonen

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister schlägt dem Stadtrat in Abstimmung mit den städtischen Wohnungsgesellschaften ein Konzept für Co-Working in Erdgeschosszonen der neu zu bauenden Stadtteile Freiham und Bayernkaserne vor. Angesprochen werden sollten bei der Konzeptentwicklung zudem Genossenschaften, die in den beiden Stadtteilen bauen.

Begründung:

Homeoffice ist in vielen Bereichen des Berufsleben fest etabliert und bietet den großen Vorteil, die Verkehrsbelastung in der Stadt zu verringern. Manchmal scheitert allerdings Homeoffice oder das selbständige Arbeiten von zu Hause aus an den Wohnverhältnissen. Gerade die Wohnungen in den neuen Stadtteilen sollen kompakt und möglichst flächeneffizient sein.

Auf der anderen Seite stellt die Nutzung von Erdgeschosszonen immer wieder ein (Vermietungs-)Problem dar. Freiham und Bayernkaserne können aus unserer Sicht gute Beispiele einer zukunftsorientierten Arbeitswelt bieten, wenn die städtischen Wohnungsgesellschaften und die Genossenschaften in den Erdgeschosszonen ihrer Gebäude neben Läden auch Co-Working-Büros anbieten und dies gleich bei der Vermietung der Wohnungen mit anbieten.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
10.05.2019

Nur ein „Einzelfall“: Ein 20jähriger „Münchner“ Mittäter und die Obhut der LHM

Der Fall eines am Karfreitag von zwei afghanischen Migranten in der Herzog-Wilhelm-Straße erstochenen 17jährigen Schülers bewegt Öffentlichkeit und Lokalpresse. Übereinstimmend wird in den Medien auch über die kriminelle Vergangenheit des Haupttäters (der mittlerweile in Paris festgenommen werden konnte) und seines Gefährten berichtet: „Die Polizei fand heraus, dass der 21-Jährige aus dem Landkreis Starnberg kommt und der 20-Jährige aus München. Beide leben seit 2016 in Deutschland und sind wegen Körperverletzungen, Diebstahl und Drogen-Delikten polizeibekannt.“ (Quelle: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/altstadt-lehel-ort43327/muenchen-17-jaehriger-in-innenstadt-erstochen-fussballkumpels-mit-bewegender-aktion-12211379.html>; zul. aufgerufen: 09.05.2019, 23.30 Uhr; KR). Besonders empörend ist die – unter anderem von der „Bild“-Zeitung mitgeteilte – Tatsache, daß der Haupttäter längst hätte aus Deutschland abgeschoben werden können (Quelle: <https://www.bild.de/bild-plus/regional/muenchen/muenchen-aktuell/alen-17-in-muenchen-erstochen-taeter-haette-abgeschoben-werden-koennen-61745708,view=conversionToLogin.bild.html>; zul. aufgerufen: 09.05.2019, 23.32 Uhr; KR). – In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen (die, weil sie städtische Zuständigkeiten betreffen, von der Stadtverwaltung zu beantworten sein müßten und mitnichten nur Angelegenheit der Münchner Polizei sind).

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Ist der 20jährige „Münchner“ als „minderjähriger“ Flüchtling nach Deutschland eingereist?
2. Welchen Aufenthaltsstatus hatte er? Ebenfalls abgelehnt und ausreisepflichtig?
3. Befand er sich in einer Jugendeinrichtung/Wohnung/Wohngruppe der LHM; wenn ja, mit welchen Auffälligkeiten?
4. Wurde eine Altersfeststellung durchgeführt? Wenn ja, in welcher Form?
5. Welche Unterstützung gewährt die LHM der Opferfamilie?

b.w.

6. Ist mit Regressforderungen aufgrund eigener Fehler zu rechnen, z.B. Amtshaftung?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 10. Mai 2019

Freibad West, Michaeli-Freibad und Prinzregentenbad starten in die Sommersaison – leider mit Schlechtwetterregelung

Pressemitteilung SWM

Kontinuität in der psychosomatischen Versorgung Dr. Matthias Nörtemann wird zum Chefarzt berufen

Pressemitteilung München Klinik GmbH

„Wir wollen helfen“ – Polizei unterstützt Harl.e.kin-Frühchen

Pressemitteilung München Klinik GmbH

MÜNCHENSTIFT weihet neuen mobilen Brotbackofen ein: Backerlebnis im Grünen

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Freibad West, Michaeli-Freibad und Prinzregentenbad starten in die Sommersaison – leider mit Schlechtwetterregelung

(10.5.2019) Nach dem Schyrenbad und dem Dantebad starten am Samstag, 11. Mai, eigentlich drei weitere Sommerbäder in die Saison: das Freibad West, das Michaeli-Freibad und das Prinzregentenbad mit dem beliebten „Prinzestrand“.

Aufgrund niedriger Temperaturen und Regen greift aber leider gleich die Schlechtwetterregelung. Das bedeutet: Schyrenbad und Prinzregentenbad haben bis 19 Uhr geöffnet, der Stadionbereich im Dantebad bis 23 Uhr. Der Sommerbadbereich im Dantebad, das Michaeli-Freibad und das Freibad West sind geschlossen.

Michaeli-Freibad: Das Juniorbad

In diesem Jahr steht das Michaeli-Freibad ganz im Zeichen der Ausbildung: Die Auszubildenden der Fachangestellten für Bäder betreiben es für einige Woche auf eigene Faust. Das bedeutet, sie verantworten alle notwendigen Arbeiten, wie die Geländepflege, die Beckenreinigung, die technische Inbetriebnahme, den Betrieb und die Beckenaufsicht. Im Hintergrund sind immer auch erfahrene Fachkräfte vor Ort, die bei Fragen oder Unsicherheiten eingreifen können.



Die Auszubildenden hoffen, dass das Wetter bald wieder besser wird. Sie freuen sich drauf, das Michaeli-Freibad für einige Wochen auf eigene Faust zu betreiben.

Michaelibad: Heinrich-Wieland-Straße 24
U5, U7, StadtBus 187, 195, 199 „Michaelibad“

Westbad: Weinbergerstraße 11;
Tram 19, MetroBus 57 (Westbad)

Prinzregentenbad: Prinzregentenstraße 80
U4, MetroBus 54/58/68, StadtBus 100 „Prinzregentenplatz“,
Tram 17 (Friedensengel/Villa Stuck)

Alle Informationen zu den M-Bädern auf www.swm.de/m-baeder.

Hinweis: Fotos der M-Bäder stehen auf www.swm.de/presse
zum Download zur Verfügung.

Presseinformation

Kontinuität in der psychosomatischen Versorgung Dr. Matthias Nörtemann wird zum Chefarzt berufen

Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der München Klinik Harlaching wird seit 1. April offiziell unter die chefärztliche Leitung von Dr. Matthias Nörtemann gestellt.

München, 10. Mai 2019. Die Leitung der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie liegt seit 2018 bereits kommissarisch bei Dr. med. Matthias Nörtemann. Jetzt wurde er zum 01. April offiziell als Chefarzt berufen.

Nach Stationen an der Psychiatrischen Klinik Rechts der Isar, dem Max-Planck-Institut für Psychiatrie sowie der Klinik für Neuropsychologie in Bogenhausen war Dr. Nörtemann vier Jahre Oberarzt an der Danuvius-Klinik Ingolstadt.

Ursprünglich verhaltenstherapeutisch ausgebildet, wechselte er 2012 an die psychodynamisch orientierte Psychosomatik nach Harlaching und leitete hier das integrative Behandlungssetting „Persönlichkeitsstörungen“.

Dass die Psychosomatik in Harlaching ihren deutschlandweit guten Ruf weiterhin verdient, zeigt sich nicht zuletzt an den Klinikbewertungen: Dr. Nörtemann und sein Team bekommen für ihr modernes psychodynamisches Therapiekonzept immer wieder für sich sprechende Rückmeldungen von Patienten, denen ihr Aufenthalt hier nachhaltig geholfen hat. Ein Ansporn für das gesamte Team, den Menschen in München auch weiterhin hochwirksame Therapien für ihre psychischen und psychosomatischen Beschwerden zu bieten.

Dr. Matthias Nörtemann über ...

... Antidepressiva

Antidepressiva sollten wie jede Medikation nie leichtfertig verschrieben werden. Bei einer schweren Depression wird der Arzt in den meisten Fällen Antidepressiva verschreiben, und das ist auch gut so. Bei einer leichten oder mittelschweren Depression ist die Psychotherapie aber nachgewiesen ebenso wirksam. Aufgabe des Arztes ist es hier, mit dem Patienten gemeinsam auszuloten, welche Form der Behandlung ihm am besten entspricht. Eine psychotherapeutische Einzel- oder auch Gruppentherapie kann bei leichten bis mittelschweren Depressionen die Medikation oft gänzlich ersetzen. In einer seelischen Krise fühlt man sich oft allein, deswegen ist es wichtig, sich mit den Therapeuten und Mitpatienten als Team zu fühlen und gemeinsam die Lebensfreude zurückzugewinnen. Das schafft kein Medikament der Welt allein.

... Burnout

Ein wachsender Teil der Berufstätigen ist chronisch erschöpft, darunter finden sich nicht nur Manager. Ich persönlich glaube nicht, dass Arbeit an sich krankmachen muss. Der Erfolgsdruck vieler Branchen und die zunehmende Beschleunigung der Arbeitswelt tragen sicher dazu bei, dass heute mehr Menschen mit emotionaler Erschöpfung reagieren. Aber

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

meist führen erst die spezifischen Umstände im Zusammenwirken mit der eigenen Lebensgeschichte zu einer Überlastung. Jeder Mensch hat seine ganz individuellen Grenzen, ab denen der Organismus mit psychischen oder oft auch mit körperlichen Symptomen reagiert. Psychotherapeuten sprechen hier von „berufsbezogenen Störungen“. Therapeuten oder eine Klinik können nachgewiesen dabei helfen, dass Betroffene wieder Kontakt zu ihren Ressourcen finden und einen Weg entdecken, wie seelische Stabilität und Arbeitsleben wieder zusammenfinden können.

... Angst

Angst gehört zum Leben dazu und oft schützt uns die Angst vor Gefahren. Empfinden Menschen jedoch häufig Angst oder eine chronische Besorgtheit, die sie im Alltag ernsthaft behindert, und das scheinbar ohne nachvollziehbare Auslöser, dann kann das durchaus auf eine Angststörung hindeuten. Angststörungen können sehr unterschiedliche Gesichter tragen. Bei manchen Menschen zeigen sie sich in übermäßiger Nervosität. Andere leiden unter anfallartigen Panikattacken, häufig mit körperlichen Symptomen wie Zittern und Atemnot. Und wieder andere erleben große Ängste beim Gedanken an Interaktion mit anderen Menschen, sodass soziale Anlässe oder berufliche Anforderungen wie das Halten eines Vortrags zur Hölle werden können. Patienten sollten dann zunächst mutig sein und mit ihrem Hausarzt oder einem Facharzt darüber sprechen. Es kann sich lohnen, denn Angststörungen sind gut behandelbar.

... Chronische Schmerzen

Jeder Mensch empfindet Schmerzen anders, deswegen ist die Diagnostik chronischer Schmerzen komplex und nimmt oft viel Zeit in Anspruch. Seelische Ursachen können sehr wohl körperliche Beschwerden auslösen. Der Begriff „psychisch krank“ wirkt bei körperlichen Beschwerden dabei vielleicht erst mal unpassend, weil viele Menschen Körper und Psyche als verschieden ansehen. Dabei ist doch beides unteilbar verbunden. Körperliche Beschwerden können sich auf die psychische Verfassung niederschlagen und das Seelenleben kann in Wechselwirkung mit dem körperlichen Erleben treten. Manchmal zeigen sich psychische Themen dann in körperlichen Beschwerden. Man kann den Vergleich anstellen, dass die „Hardware“ (das Organ) funktioniert, aber die „Software“, der „Erlebensapparat“, ein Problem hat. Wenn Patienten beispielsweise sehr viel Stress oder auch Konflikten ausgesetzt sind, kann dies psychosomatische Schmerzen auslösen oder auch bereits bestehende körperlich begründete Schmerzen verstärken. Dann ist eine individuell abgestimmte Psychotherapie eine vielversprechende Behandlungsoption. Nach meiner Erfahrung stehen viele Betroffene der Therapie anfangs skeptisch gegenüber, sind dann aber sehr dankbar, wenn die Beschwerden dadurch nachlassen oder verschwinden. Sprechen Sie mit dem Arzt darüber, wenn für Ihre Beschwerden kein Organbefund gefunden wird – es kann sich lohnen.

Bildmaterial



Dr. Matthias Nörtemann,
Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
in der München Klinik Harlaching

Bildmaterial zum Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse/>



Die **München Klinik** ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in **Bogenhausen (5)**, **Harlaching (4)**, **Neuperlach (6)**, **Schwabing (2)** und Europas größter Hautklinik in der **Thalkirchner Straße (3)** ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die **Akademie (1)** ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.

Harl.e.kin e.V.

c/o Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinikum Harlaching, Städt Klinikum München GmbH
Sanatoriumsplatz 2
81545 München
www.harlekin-verein.de



Presseinformation

„Wir wollen helfen“ - Polizei unterstützt Harl.e.kin-Frühchen

(München, 8. Mai 2019) „Wir wollen helfen“, da sind sich Rainer Pechtold und Roland Bruder von der Gewerkschaft der Polizei (GdP) einig. Zum zweiten Mal organisierten sie für die Kollegen aus dem öffentlichen Dienst das große FlurFunkFest der GdP im Hippodrom auf dem Frühlingsfest auf der Theresienwiese. Der Erlös des Festabzeichens geht wieder einem gemeinnützigen Zweck zu: Mit einer großzügigen Spende von 2.000 € unterstützen Polizei und andere Berufsgruppen aus dem Blaulichtmilieu die nachstationäre Harl.e.kin-Arbeit für die Zu-Frühgeborenen und Risikokinder der Münchner Frühchenintensivstation Harlaching und Schwabing und dem Rechts der Isar.

Fast 2.000 Beschäftigte aus den verschiedenen Bereichen des öffentlichen Dienstes füllten das Hippodrom beim diesjährigen FlurFunkFest der Gewerkschaft der Polizei auf dem Frühlingsfest auf der Theresienwiese. Rainer Pechtold (LKA) und Roland Bruder konnten so dem Harl.e.kin e.V. eine Spende von 2.000€ für ihre wertvolle Arbeit zugunsten der Früh- und Risikogeborenen überreichen. Professor Dieter Grab, Chefarzt der Frauenkliniken Harlaching&Neuperlach, bedankte sich für den Harl.e.kin e.V. herzlich für das großartige Engagement der Kollegen aus dem „Blaulichtmilieu“, also bei den Kollegen*Innen der Polizei, dem KVR, den Kliniken und Rettungsdiensten. „Die Harl.e.kin-Betreuung hilft Familien von Frühgeborenen in einer wichtigen Zeit. Gerade wenn die intensivmedizinische Behandlung in der Klinik vorbei ist, gilt es, die nun allein verantwortliche Kompetenz der Eltern zuhause zu stärken und den ehemaligen Frühgeborenen solange mit Rat und Tat beiseite zu stehen, wie es für sie notwendig ist.“, so Grab. Schirmherr für den Harl.e.kin e.V. ist der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter.



(v.l.n.r.) Für die Polizei überreichen Roland Bruder und Rainer Pechtold den Spendenscheck in Höhe von 2.000,-€ an Professor Dieter Grab (Mitte), und die Neonatologen Dr. Kilian Ackermann (2.v.re.) und Dr. Andrea Zimmermann (re.), beide Harlekin e.V.

„Helfen auch Sie den Harl.e.kindern!“, IBAN DE70 7015 0000 0000 4776 04

„Ich will Hoffnung geben“ – eine Patientengeschichte

Luisa ist ein Frühchen: Sie kam in der 28. Woche auf die Welt. Sie ist gesund – dank moderner Medizin. Für ihre Mutter war aber noch eines entscheidend: die Empathie der Ärzte und Schwestern, die Luisa während ihrer Zeit in der München Klinik Harlaching und auch auf dem Weg zur allein verantwortlichen Betreuung zuhause begleitet haben. *Wie sonst hätte sie darauf vertrauen können, dass alles gut ausgeht?*

Auf der Frühchenstation der Kinderklinik Harlaching ist Luisa immer noch der heimliche Star. Kaum hat ihre Mutter Silvia Schlenz, 37, den Kinderwagen reingeschoben, kommt auch schon eine Kinderkrankenschwester, lächelt die Kleine an – und sagt: „Bist du groooß geworden!“

Wer Luisas Geschichte kennt, der weiß, dass hinter diesem Satz eine ganze Menge steckt. Denn Luisa wog bei ihrer Geburt nur 900 Gramm und maß 37,5 Zentimeter. Sie kam in der 28. Schwangerschaftswoche zur Welt, ein Frühchen. Und damit sie es im Bauch überhaupt soweit schaffte, musste ihre Mutter sieben Wochen lang liegen – nur liegen.

Die ersten eineinhalb Wochen zuhause sind schwierig, denn Luisa ist die Rundum-Überwachung in der Klinik gewöhnt – wo immer wieder ein Licht aufleuchtet und die Geräte piepen. Daheim, vor allem nachts, ist es ihr zu leise, sie wird unruhig. Doch mit der Zeit geht es besser.

Eine große Hilfe war für Silvia Schlenz die Harlekin-Frühchen-Gruppe für Mütter, die von einer erfahrenen Harlachinger Physiotherapeutin geleitet wird – der Kontakt mit den anderen Müttern tat gut. Und: „Auch das Harl.e.kin- Team, das uns daheim sehr unterstützt hat und es immer noch tut.“



Professor Dieter Grab (links) und Professor Krüger (rechts) halfen Luisa und ihrer Mama Silvia auf dem holprigen Start ins Leben. Die kleine Luisa wog bei ihrer Geburt nur 900 Gramm, als sie in der 28. Woche auf der neuen modernen Frühchen-Station der München Klinik Harlaching auf die Welt kam. (Foto: Marcus Schlaf)

(Auszug aus dem Merkurartikel von Mai 2019 zum Weltgesundheitstag)

Pressedienst

Haus St. Josef, Luise-Kiesselbach-Platz 3, 81377 München
Dienstag, 14. Mai, 11 Uhr
(Für Fotografen geeignet)

MÜNCHENSTIFT weht neuen mobilen Brotbackofen ein Backerlebnisse im Grünen

Wenn die Tage wärmer werden, wird es Zeit, sich in gemütlicher Runde im Garten zu treffen. Dabei dürfen duftende Brote und andere Köstlichkeiten nicht fehlen.

Am 14. Mai zieht mit der Einweihung eines großen mobilen Brotbackofens im Garten von Haus St. Josef die Sommerküche bei der MÜNCHENSTIFT ein. Ausgestattet mit Schamottsteinen zum traditionellen Brotbacken, steht der Eisenbackofen auf Rädern zwei Wochen lang den Köchen und Betreuungskräften des Hauses zur Verfügung, um gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sommerliche Gerichte, Brote und Kuchen zuzubereiten. Als Mittelpunkt vielfältiger Aktivitäten bringt er Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige sowie Menschen aus dem Stadtteil zusammen. Danach zieht der Brotbackofen weiter zum Einsatz in einem anderen MÜNCHENSTIFT-Haus.

Mit seinem rustikalen Aussehen erinnert der große Brotbackofen an die wöchentlichen Backtage, die viele Seniorinnen und Senioren in ihrer Kindheit miterlebt haben. Auch Erinnerungen an schöne Garten- und Grillfeste im Familien- und Freundeskreis werden geweckt. Um das Gartenhaus in Haus St. Josef, das bereits vergangenes Jahr errichtet wurde, stehen Tische und Stühle sowie gemütliche Liegen, von denen aus auch weniger mobile Menschen die Backaktivitäten verfolgen können.

So schaut ein typischer Brotbacktag aus: Am Morgen um neun Uhr geht es los. Beim Anzünden des Backofens mit Holz oder Holzpellets können bei einer Tasse Kaffee alte Erinnerungen ausgetauscht werden. Nachdem er auf 400 Grad hochgeheizt wurde, kommen während des Abkühlens den ganzen Tag über Gerichte mit unterschiedlichen Gar- und Backtemperaturen in den Ofen. So wird um 11 Uhr mit selbstgemachten Pizzas und Flammkuchen gestartet. Auch ein Spanferkel kann jetzt während eines Sommerfestes in den Ofen geschoben werden. Danach folgen bei weiter fallender Hitze verschiedene Brote, die später mit den Kräutern der hauseigenen Hochbeete genossen werden. Mit der Resthitze sind schließlich selbstgemachte Kuchen an der Reihe. Und am Ende bieten Fleischgerichte nach mehreren Stunden Schmorens einen delikaten kulinarischen Ausklang.